

**Podiumsdiskussion - Pro und Contra: Gentechnisch verändertes Saatgut in der  
Landwirtschaft  
Montag, 16. Februar 2009, 19.30 Uhr**

---

Anrede

Als Schirmherr der heutigen Veranstaltung freue ich mich über Ihr Interesse am Thema und begrüße Sie alle sehr herzlich.

Besonders freut es mich, dass mit Frau Dr. Waltraud Ruland von der Landwirtschaftskammer NRW, Herrn Norbert Lemken von der Bayer CropScience AG und dem Hennefer Landwirt, Herrn Bernd Schmitz, die Pro-und-Contra-Diskussionsrunde auf dem Podium kompetent besetzt ist.

Ihnen gilt mein besonderes Willkommen.

Den Impuls für die heutige Podiumsdiskussion gab im Jahr 2004 ein Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Sie beantragte damals, das Thema "Keine gentechnisch veränderten Produkte im Kreis Euskirchen" auf die Tagesordnung des Kreistages zu setzen.

Im Zuge der Beratung und der Diskussionen rund um diese komplexe Materie in den entsprechenden Ausschüssen entwickelte sich ein interfraktioneller, vier Punkte umfassender Beschlussvorschlag.

Dieser Vorschlag wurde getragen von den Fraktionen CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen und in der Sitzung des Kreistages im April des vergangenen Jahres mit Mehrheit angenommen.

Diese vier Punkte möchte ich heute noch einmal in Erinnerung rufen:

1. Der Kreistag des Kreises Euskirchen lehnt derzeit die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen oder daraus hergestellten Produkten, soweit die Produktion von Nahrungsmitteln betroffen ist, ab, weil deren Wirkung auf die menschliche Gesundheit unerforscht ist.

2. Die Landwirtschaft im Kreis Euskirchen steht für die Erzeugung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln.  
Der aufstrebende Tourismus im Kreis Euskirchen verbindet Erholung und Naturerleben auch mit einem Nationalpark in einer besonderen Weise.  
Beide Wirtschaftszweige werden vom Kreistag des Kreises Euskirchen ausdrücklich unterstützt.

3. Der Kreistag Euskirchen ruft die landwirtschaftlichen Berufsverbände und die Verbraucherschutzorganisationen auf, durch Informationsveranstaltungen und andere geeignete Maßnahmen über die Folgen und Wirkungen des Anbaus gentechnisch veränderter Organismen aufzuklären und verstärkt für einen Verzicht auf gentechnisch veränderte Produkte zu werben.  
Gleichzeitig soll der Ausbau der Regionalmarke Eifel als Gütesiegel für hochwertige Lebensmittel forciert werden.

4. Der Landrat wird gebeten, sich in Absprache mit den Verantwortlichen der Verbände und Institutionen als Schirmherr einer kreisweiten Auftaktveranstaltung zur Verfügung zu stellen, um so den besonderen Stellenwert der Thematik für den Kreistag nach außen zu dokumentieren.

Anrede

Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, durch die pro und contra besetzte Diskussionsrunde das Thema "Einsatz von gentechnisch verändertem Saatgut in der Landwirtschaft" von verschiedenen Seiten zu betrachten und eine möglichst abgerundete Information zu bekommen.

Bei Bedarf können in diesem Kontext weitere Veranstaltungen mit anderen Schwerpunkten - ich denke hier z.B. an das Thema Verbraucherschutz - folgen.

Anrede

Was werden wir in Zukunft essen?

Ist die sogenannte "Grüne Gentechnik" für den Menschen gefährlich?

Welches Risiko stellt die Grüne Gentechnik für Ökosysteme und Umgebung dar?

Welche Rohstoffe aus genetisch veränderten Pflanzen dürfen aus dem Ausland eingeführt und hier verarbeitet werden?

Welche positiven Beispiele gibt es für genetisch veränderte Organismen?

Das sind einige der Fragen, die uns Verbrauchern "auf dem Teller" liegen.

Die Abschätzung von Nutzen und Risiken von genveränderten Lebensmitteln ist Gegenstand der aktuellen Forschung.

Aus diesem Grund raten Umweltverbände den Verbrauchern vom Kauf gentechnisch veränderter Lebensmittel ab und sprechen sich für ein Anbauverbot aus.

Befürworter hingegen argumentieren, dass im Vergleich der Anbau genveränderter Lebensmittel

- auch den Bauern in Entwicklungsländern kostengünstigere und ertragreichere Produktionen ermöglicht,

- damit das Risiko von Hungersnöten mindere und

- genveränderte Lebensmittel in Bezug auf die Gesundheit der Pflanzen (z.B. Pilzbefall) sicherer wären.

Vor ziemlich genau einem Jahr hat die Bundesregierung mit dem geänderten Gentechnikgesetz klare Regeln dafür geschaffen, unter welchen Bedingungen Lebensmittel gentechnisch veränderte Organismen enthalten dürfen.

Und vor vier Jahren hat die Europäische Kommission eine Richtlinie erlassen, die die Kennzeichnung von solchen Lebensmitteln vorschreibt, die gentechnisch verändert wurden oder entsprechende Zutaten enthalten.

Beim Einkauf im Supermarkt können Verbraucher, die sich ohne gentechnisch veränderte Lebensmittel ernähren wollen, durch sorgfältiges Studium der Produktetiketten erkennen, ob ein Lebensmittel "Gentechnik-frei" oder "genetisch verändert" ist.

Verbraucherschützer bezeichneten das Gesetz seinerzeit als "die momentan bestmögliche Lösung", denn für Kunden bestehe erstmals überhaupt eine Wahlmöglichkeit.

Anrede

Und wie sieht es in der Landwirtschaft aus?

Weltweit wurden im Jahr 2005 von 8,5 Millionen Landwirten auf 90 Millionen Hektar Landfläche genveränderte Nutzpflanzen angebaut.

Der Großteil davon entfällt auf Soja (60%), Mais (24%), Baumwolle (11%) und Raps (5%).

In der Europäischen Union wurde in 2005 auf 60.000 ha genetisch veränderter Mais angebaut, davon 1.000 ha in Deutschland.

Bei uns im Kreis Euskirchen gibt es keine Anbauflächen mit gentechnisch verändertem Saatgut.

Aber natürlich stellt sich die Frage: Wie wird es weitergehen.

Kann sich Europa, kann sich Deutschland dauerhaft gegenüber einem Markt abschotten, wenn in den USA oder in Lateinamerika mit genverändertem Material bestellte Äcker längst zum Alltag geworden sind?

Angesichts der kontrovers geführten Diskussion plädiert der Deutsche Bauernverband dafür "Chancen und Risiken der Grünen Gentechnologie vorbehaltlos zu prüfen und über den tatsächlichen Anbau die Verbraucherakzeptanz entscheiden zu lassen".

Anrede

Sie sehen bei diesem kurzen Anriss des komplexen Themas, wie wichtig Information und Aufklärung über Folgen und Wirkungen des Anbaus gentechnisch veränderter Organismen sowohl für Produzenten als auch für Verbraucher sind.

Deshalb appelliere ich entsprechend dem Kreistagsbeschluss an die landwirtschaftlichen Berufsverbände und die Verbraucherschutzorganisationen sich diese Aufgabe zu eigen zu machen.

Wir hier im Kreis Euskirchen stehen mit unserer Landwirtschaft seit Generationen für Lebensmittel von hoher Qualität.

Das ist gut so und das soll auch so bleiben.

Freuen wir uns jetzt auf eine informative Diskussionsrunde.

Vielen Dank.